

Exkursion des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte an der Universität Würzburg: Belgien und die Niederlande – Auf den Spuren des Deutschen Ordens (3. Juli bis 7. Juli 2017)

von Katharina Kemmer (Forschungsstelle Deutscher Orden, Würzburg)

Am Morgen des 3. Juli 2017 startete von Würzburg aus die vom Lehrstuhl für Fränkische Landesgeschichte und deren Lehrstuhlinhaber Professor Dr. Helmut Flachenecker sowie dessen Assistenten Herrn Dr. Heidenreich organisierte Exkursion „Belgien und die Niederlande – Auf den Spuren des Deutschen Ordens“. Unterstützt wurde die Exkursion zum einen von Professor Dr. Dr. h.c. Dieter Salch sowie der Forschungsstelle Deutscher Orden an der Universität Würzburg. Ein ganzer Bus voller wissbegieriger Studenten machte sich zusammen mit Angehörigen des Lehrstuhls für fünf Tage auf den Weg, um mehr über den Deutschen Orden, Belgien und die Niederlande zu erfahren. Dabei wurde nicht nur an Führungen teilgenommen, auch die Studenten mussten mittels ihrer vorbereiteten Referate zur Ordensgeschichte, oder beispielsweise auch zur Euregio Rhein-Maas oder dem Rhein-Maas-Schelde-Kanal zeigen, inwieweit sie sich mit diesem Thema im Vorfeld beschäftigt hatten.

Tag 1: Beginnend von Würzburg aus, war der erste planmäßige Halt in Vaals, der zunächst einer kleinen Stärkung diente, in der Hauptsache aber einer von Thomas Richter wunderbar durchgeführten Führung durch das multikonfessionelle Vaals, etwa 23 km östlich von Maastricht gelegen, diente. Das erstaunliche an dieser Stadt ist nicht nur deren Multikonfessionalität, sondern auch die Tatsache, dass man an



Abb. 1: Alden-Biesen mit Schlossgarten.

einer bestimmten Stelle nur einen Schritt machen muss, um die Niederlande zu verlassen und Deutschland wieder zu betreten. Einer der Höhepunkte war dabei der Besuch der Reformierten Kirche, die älteste protestantische Kirche dieser Provinz (katholischer Glockenturm 13. Jh., Anbau 2. Hälfte 17. Jh.). Anschließend ging es nach Siersdorf (ab ca. 1219) weiter. Vom ehemaligen Glanz der dortigen Kommende, die zur damaligen Ballei Alden-Biesen gehörte, ist heute nicht mehr viel übriggeblieben. Das zwischenzeitlich restaurierte, aber dennoch stark ruinöse Gebäude lässt, im Gegensatz zur dortigen Kirche, allenfalls die Zeit des Deutschen Ordens erahnen. Nach diesem ersten Tag voller interessanter Eindrücke ging die Fahrt weiter zur Unterkunft nach Alden-Biesen selbst, ebenfalls eine ehemalige Kommende des Ordens, die aufgrund

ihres Aussehens und der Lage einen wahren Begeisterungsturm unter den Studentinnen und Studenten hervorrief.

Tag 2: Der Vormittag des zweiten Tages wurde zunächst mit einem Vortrag über Alden-Biesen, gehalten von Guido Daniels, sowie einer Führung durch die Anlage mit Garten zugebracht. Dabei konnte das ganze räumliche Ausmaß der ehemaligen Komende erst richtig wahrgenommen werden. Nach einem ausgiebigen Mittagessen vor Ort, stellte eine „Hop-on/Hop-off Tour“ das Nachmittagsprogramm dar, bei der die Teilnehmer von Guido Daniels und Professor Dr. Dr. h.c. mult. Udo Arnold begleitet wurden und unter anderem zahlreiche ehemalige Stätten des Deutschen Ordens in Augenschein genommen werden konnten, wie z.B. Bernissem oder Ordingen.

Tag 3: „Nur der frühe Vogel fängt den Wurm“ lautete das Motto des dritten Tages. Bereits um 7 Uhr morgens startete der Bus für einen Ausflug nach Brüssel. Endlich angekommen, ging es los mit einem kleinen Spaziergang mitten durch Brüssel, wobei vor allem die Gebäude der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlamentes beeindruckten. Vor der geplanten Mittagspause stand ein Besuch der Bayerischen Vertretung in Brüssel auf dem Plan, nach der Pause folgte der Höhepunkt des Tages mit dem Besuch der Botschaft von San Marino, das flächenmäßig noch deutlich kleiner als Unterfranken ist. Neben zahlreichen Informationen über San Marino herrschte dort vor allem eine sehr gastfreundliche Atmosphäre vor.

Tag 4: Im Gegensatz zum hektischen und betriebsamen Brüssel am Vortag, war der vorletzte Tag der Exkursion für das beschauliche Brügge vorgesehen, ein wahres Schmuckstück Belgiens. Sowohl der Vormittag als auch der Nachmittag



Abb. 2: Gruppenfoto der Exkursionsteilnehmer.

waren mit einer von den Teilnehmern durchzuführenden Stadtführung verplant, die den Besuch zahlreicher historischer Orte, wie beispielsweise den Begijnenhof (13. Jh.-1930), das Sint-Janshospitaal (12. Jh. – Mitte 19. Jh.), die Heilig-Blut-Basilika (ca. 1149-1790/Wiederaufbau 19. Jh.) und vieles mehr beinhaltete. Die dazwischenliegende Mittagspause nutzten viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer für eine Bootsfahrt auf dem Kanal. Die kollektive Abendgestaltung bestand in der Teilnahme an der Bilzen-Mysteries-Tour über das Gelände von Alden-Biesen, die große Begeisterung hervorrief und anschließend im Hinblick auf ihren Wert zur Geschichtsvermittlung kritisch diskutiert wurde. Bestandteil der Tour war es, mit Tablet und Kopfhörern ausgestattet, über das Schlossgelände zu gehen und dabei mittels einer virtuellen Führung die Geschichte Alden-Biensens auf eigene Faust kennenzulernen.

Tag 5: Am letzten Tag hieß es leider Abschied nehmen von der schönen Umgebung und der Unterkunft. Doch bevor die Grenze zu Deutschland überfahren wurde, stand noch ein letzter Punkt auf dem Plan: Maastricht. Hier wurden zum einen das Fort St.

Pieter und zum anderen die Sint Servaas Basilika besichtigt. Danach ging es nach fünf wunderbaren, aufregenden und informativen Tagen wieder zurück in die Heimat. Ziel der Exkursion war es, die Geschichte des Deutschen Ordens in der dortigen Region kennenzulernen, aber auch eine Reise durch verschiedene Epochen der heutigen BeNeLux-Staaten zu unternehmen. Damit verbunden war auch die Landesgeschichte, die den Studenten einen Vergleich zu einer anderen europäischen Region, deren Raum, Städtedichte und Handel ermöglichte. Landesgeschichte ist „IN“!

Vorstellung des Projekts Nachbarsprache & buurcultuur, Ziele, Eckdaten

von Simone Frank, Janou Herberighs, Jonas Lang



„Gemeinsam voneinander lernen“ ist das Motto und erklärtes Ziel des Interreg V-Projektes „Nachbarsprache & buurcultuur“. Das gemeinsame Projekt der Duitse Taal en Cultuur bzw. Nederland-Duitsland-Studies an der Radboud Universiteit Nijmegen und der Bereiche DaZ/DaF, Niederländische Sprache und Kultur und InKuR der Universität Duisburg-Essen, richtet sich an weiterführende Schulen vornehmlich im Arbeitsgebiet der Euregio Rhein-Waal. Es geht darum, nachhaltig direkte Austauschmomente zwischen niederländischen und deutschen Schulen in binationalen „Schultandems“ zu initiieren, um ein besseres gegenseitiges Verständnis der Nachbarsprache und -kultur zu fördern. Langfristig ist das Ziel, Schüler*innen optimal auf ein Leben, Lernen und Arbeiten im Grenzraum oder Nachbarland vorzubereiten, indem sie bereits früh gegenseitige kulturelle Besonderheiten kennen lernen. Durch einen unmittelbaren Kontakt mit Muttersprachlern, wird die sprachliche Hemmschwelle verringert, was perspektivisch dazu beitragen kann, dass sich Teilnehmer*innen auch den Arbeitsmarkt und Lebensraum des Nachbarlandes erschließen.

Nach der vierjährigen Förderphase werden die Schultandems ab 2021 die entstandenen Kontakte für weitere Austausche und gemeinsame Projekte nutzen. Innerhalb der Förderphase werden die Austauschmomente von dem Team beider Universitäten begleitet und unterstützt. In diesem Rahmen werden sowohl Materialien zur individuellen Vor- und Nachbereitung der Austausche und gemeinsamen Exkursionen und zum Einsatz im Schulunterricht entwickelt als auch Workshops und Fortbildungen für die beteiligten Lehrer*innen angeboten. Um das Projekt nachhaltig zu gestalten, werden die Austausche wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Hieraus entstehen dann Tipps und Tricks zur Durchführung von binationalen Schulaustauschen und es werden Informationen über die Herausforderungen für Schüler*innen und Lehrer*innen generiert, zu denen dann wiederum Lösungsansätze ausgearbeitet werden. Neben dem direkten Austausch von Schüler*innen werden auch Lehrer*innentandems die